

[Frost und Saatenstand.] Aus Budapest wird uns telegraphiert: Die Witterung war seit der letzten Berichtsperiode für das weitere Gedeihen der Saaten ungünstig. Statt warmen Wetters traten Niederschläge und, was noch nachteiliger ist, Kälte und Frost ein. Wenn auch die Fröste und der Reif sich auf einem verhältnismäßig beschränkten Gebiet gezeigt haben, so ist doch in jeder Gegend des Landes ein mehr oder minder intensiver Schaden zu konstatieren, und zwar nicht so sehr bei den Halmfrüchten, als hauptsächlich bei Frühkartoffeln, Mais und besonders bei Bohnen, die für die Ernährung von Bedeutung sind. Außerdem haben Kürbisse, Gemüsearten und Weinreben gelitten, an manchen Stellen, namentlich im nördlichen Ungarn, auch Korn und Hafer. Ein Teil der Schäden kann zwar, wenn bald warme Witterung kommen würde, weitgemacht werden; doch muß man konstatieren, daß die Halmfrüchte eher einen Rückfall als einen Fortschritt aufweisen. Jedenfalls hat keine weitere Entwicklung stattgefunden, und es ist eine vom Standpunkte einer sehr erwünschten Frühhernte nachteilig wirkende Störung in dem Wachstum sämtlicher Pflanzenarten eingetreten. Eine zahlenmäßige Schätzung der Ernte oder des zu erwartenden Durchschnittsergebnisses per Katastralschach wird durch diese Umstände noch mehr erschwert, besonders da man sich hinsichtlich der Körnerbildung noch keine Meinung bilden kann. Hoffentlich werden die Erwartungen erfüllt, die im Mai auf Grund der günstigen Witterung bestanden haben. Beim Korn ist damit zu rechnen, daß die Schüttung keine günstige sein wird. Bezüglich der anderen Getreidearten ist auch eine allzu optimistische Auffassung derzeit nicht begründet, wenn man auch den Schaden, der während der letzten acht Tage eingetreten ist, nicht zu hoch einschätzen muß. Trotz aller dieser Momente darf man jedoch noch immer im großen und ganzen eine Mittelernte bei den meisten Produkten gewärtigen. Besonders Hackfrüchte haben noch eine lange Periode bis zu ihrer Entheimung, und es kann ein günstiger Witterungsverlauf noch vieles günstig gestalten. — Ein zweiter Wiener Bericht meldet: In den ersten Tagen der abgelaufenen Woche sind in Oberungarn und in einigen höher gelegenen Gegenden Böhmens und Mährens starke Witterungsrückschläge eingetreten und in zwei aufeinanderfolgenden Nächten sank die Temperatur unter den Nullpunkt. Dadurch entstand die Befürchtung, daß ernstliche Ernteschäden zu befürchten wären. Heute läßt sich auf Grund der gepflöggenen Erhebungen feststellen,

daß die Fröste zwar einen nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben, aber nur an Tabak, Gartenpflanzen, Obst und an einigen Stellen an Mais. Die Getreidesaaten haben nur an einigen wenigen Orten, deren Ertrag für das gesamte Ernteergebnis nicht in Betracht kommt, die Roggensaaten all und zu gelitten. Die Hauptproduktionsgegenden Ungarns wie die Bacska, der Banat und die Theißgegend blieben vom Frost verschont, ebenso die Weizen- und Roggenböden in Böhmen und Mähren sowie Niederösterreich. In den Alpenländern sank die Temperatur auch an den kritischen Tagen nicht unter den Gefrierpunkt. Man kann also konstatieren, daß der Frost an den Obst- und Gemüsekulturen wohl Schaden angerichtet hat, nicht aber an den Getreidesaaten und daß infolgedessen die Ernteaussichten im großen und ganzen günstige bleiben. — Aus Prag wird uns telegraphiert: Nach einer Umfrage der Prager Zweigstelle der Kriegsgetreidewerkschule wird der Saatenstand in Böhmen per Ende Mai wie folgt klassifiziert, wobei 1 sehr gut, 2 übermittel, 3 mittel, 4 unter mittel bedeutet. Weizen 2'58 (im Vorjahre 3'02), Roggen 2'39 (3'60), Gerste 3'11 (2'39), Hafer 3'26 (2'98), Hülsenfrüchte 3'23 (3), Futterpflanzen 3'90 (3).